

# Möglichkeiten und Grenzen der forensischen Sprachanalyse

Menschliche Kommunikation wird von verschiedenen Standpunkten untersucht. Das Ergebnis der Kommunikation stellt meistens ein **gesprochener oder geschriebener Text** in einer bestimmten Sprache dar, die Kommunikation kann jedoch auch durch Körpersprache, Bilder, nichtsprachliche Äußerungen, Gerüche oder haptische Botschaften realisiert werden.

Ich konzentriere mich im Weiteren auf **die schriftlich gestalteten Texte**, die durch Sachverständige begutachtet werden können. Der jeweilige Sachverständigenbereich heißt „*Kriminologie – Schriftfach, Chiffrierwesen, Schriftwesen, Urkundenuntersuchung*“ und er inkludiert mehrere Möglichkeiten der Dokumenten- und der Textuntersuchung. Die Ergebnisse der Untersuchungen können als Beweismittel verwendet werden.

Schriftliche Dokumente in materialisierter Form können mithilfe von technischen Mitteln und Prozessen überprüft werden. Bezüglich der Qualität, des Alters und des Ursprungs überprüft man das Material (Papier, Stoff, Kunststoff usw), die Schreibmittel, Klebstoffe und andere eventuell zum Schriftstück gehörende Bestandteile (Stoff, Metall, Plastik, Leder). Eine wichtige Rolle spielen oft auch die Präge-, Brand- oder andere Spuren.

Die meisten Texte werden heutzutage mit dem Computer geschrieben. Es gibt **eine Menge elektronisch gestalteter Texte** auf den Internetseiten, in der E-Mail-Kommunikation und in verschiedenen Internetforen, von denen natürlich nicht alle im Fokus eines Sachverständigen stehen. In der elektronischen Kommunikation können viele Angaben gefälscht und verfälscht werden. Trotzdem kann ein Computerfachmann ziemlich oft die ursprüngliche Quelle lokalisieren und der Ermittlungspraxis helfen. Bei einem ausgedruckten Text kann der Drucker, nicht aber der ursprüngliche Computer bestimmt werden.

Ein in der breiten Öffentlichkeit bekanntes, jedoch nicht immer richtig verstandenes Fach ist die **Graphologie**. Die Graphologie untersucht händisch geschriebene Texte mit dem Ziel, charakteristische **Merkmale der Persönlichkeit** eines Schreibenden zu erkennen und zu interpretieren. Die graphologische Analyse steht in mancher Hinsicht einer psychologischen Untersuchung nahe. Sie wird sehr oft mit dem Schriftvergleich verwechselt.

**Der Schriftvergleich** untersucht **die Identität** händisch geschriebener Texte. Er wird vor allem bei der Überprüfung

von Echtheit der Unterschriften, Testamenten etc eingesetzt. Kopierte und an eine andere Stelle übertragene Unterschriften, Fälschungen, Nachzeichnungen, Durchschriften oder Ähnliches kann ein Sachverständiger entdecken. Oft handelt es sich um falsche Unterschriften auf Wechseln, Verträgen, Haftungen oder Testamenten, wo große Geldsummen im Spiel sind.

Gleich wie bei jeder anderen Tätigkeit hinterlässt der Mensch auch bei einer Textgestaltung Spuren. **Alle sprachlichen Informationen, die ein Text bietet**, analysiert das Fach **forensische Linguistik**. Das relativ junge Fach basiert auf linguistischer Basis, hängt jedoch auch mit dem Schriftvergleich und mit der Psycholinguistik eng zusammen.

Die Analyse gesprochener Texte heißt **Phonoskopie**. Sie überprüft persönliche und sprachliche Charakteristika eines Sprechers (sprachliches Niveau, grammatikalische und Aussprachefehler, Native Speaker, Dialekte). Auch auf psychische Zustände kann hingewiesen werden (schnelles bzw langsames Sprechtempo, leises bzw lautes Sprechen, Versprechen). Die Phonoskopie wird zB bei der Analyse von Drohanrufen verwendet.

Die forensische Linguistik untersucht vor allem **schriftlich verfasste Texte**. Sie können händisch, auf dem Computer oder auf eine andere Weise gestaltet werden (Schablone, Collagen, Schreibmaschine etc). Analysiert wird der Text, nicht die Buchstaben. Es ist jedoch günstig, dass der Text nicht neu geschrieben bzw umgeschrieben werden muss, da die grafische Gestaltung über die Autorenpersönlichkeit viel verraten kann.

**Die sprachliche Analyse kann in zwei Richtungen gehen:**

- Der Textautor ist nicht bekannt und zum Text gibt es kein Vergleichsmaterial: Es wird das sogenannte **Autorenprofil** erstellt. Das Profilieren kommt vor allem bei anonymen Briefen und Drohbrieffen infrage. Der Sachverständige hat zu bestimmen, ob und wie sich der Autor verstellt, ob es sich um einen Muttersprachler handelt, wie das Niveau seiner Ausbildung, sein Ursprung, seine Kontakte und sein Alter sind. Das Geschlecht zu bestimmen ist schwierig, manchmal sind aber auch dazu Hinweise zu finden. Gerade das Geschlecht und das Sprachniveau werden in Texten am häufigsten verstellt.

Es gibt auch Merkmale, die auf Verstellung und die Gefährlichkeitsstufe (zB bei Drohbrieffen) hinweisen.

„Wir warten bis 18.00 heute. Dann wir geben die dosen in umlauf.“

Der Gutachter hat seine Ausführungen zu begründen und an Beispielen zu demonstrieren. Trotzdem handelt es sich beim Profilieren um Hypothesen, die jedoch eine Ermittlung unterstützen und ihr eine Fahndungsmöglichkeit zeigen können.

- **Aufgrund des Vergleichs mehrerer Texte soll bestimmt werden, ob der Autor identisch ist.**

Die analysierten Texte stammen sowohl aus dem privaten als auch aus dem öffentlichen Bereich. Es handelt sich meistens um Briefe, SMS, oder Beiträge aus den Internetforen. Für den Vergleich von Fachtexten besitzen die meisten Universitäten schon spezielle Programme, die eine Nachahmung oder ein Falsum bestimmen können. Sie sind aber nicht imstande, die forensische Analyse zu ersetzen.

Der Gutachter muss entscheiden, **ob ein Textvergleich möglich** ist. Schwierig vergleichbar sind Texte in mehreren verschiedenen Sprachen, Fachtexte vs private Texte, sehr kurze oder im größeren Zeitabstand erstellte Texte.

Die Analyse konzentriert sich auf alle Textebenen (es werden jeweils anonymisierte Beispiele samt der jeweiligen Fehler präsentiert):

- **Layout:** Qualität der Textgestaltung, Gliederung, Schrift, Markierungen, Fett- und Kursivschrift, Unterstreichung, Fragezeichen, Rufzeichen, Anführungszeichen, Klammern, Bindestriche, ergänzende Angaben (Datum, Anrede, Abschluss, Betreff):

„er war ‚sauer‘ auf mich ... die FOLGESCHÄDEN sind enorm ... ALOIS ich habe auch ... auf was soll ich noch warten??? Es war gegen Ihre Firma gerichtet!!!“

- **Kommunikationsvorhaben, Inhalte:** Motivation und Ziele, Überschneidungen von Inhalten, Höflichkeit vs Nichthöflichkeit, Manipulationen, Drohungen:

„schenke IHN meinen HUMMER oder die HARLEY“

„Sie haben unsere Warnungen seit mehren Wochen ignoriert nachweisbar.“

- **Satzbau:** Kurze bzw lange Sätze, Nebensätze und ihre Arten, eingeschobene Sätze, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Ellipsen, fehlende Satzglieder, Anordnung der Satzglieder:

„28.000 nur an Zinsen in 7 Monate? Anzeige bei Polizei!“

- **Grammatik und Orthographie:** Modalität, Zeiten, Bedingungsätze, Verwendung des Passivs, grammatikalische und orthographische Fehler (Interpunktion, Zahlwörter, Zusammen- und Getrennschreiben, Großbuchstaben).

Es muss entschieden werden, ob es sich um echte oder vorgetäuschte Rechtschreibfehler handelt und ob dieselben Fehler in verschiedenen Texten (A vs B) auftreten:

A: „ich werde Ihm weiter provozieren“ – B: „ich habe Ihm schikaniert“

A: „KostenFaktor“ – B: „BestbieterPrinzip“

A: „vor neuen Vertrag“ – „B: seit meinen Eintritt“

A: „Aber jezt bist du kaput bald“ – B: „du bist eine Idiot“

- **Wortschatz und lexikalische Besonderheiten:** Wortwahlniveau, Wiederholung von Wörtern, Verwendung von einzelnen Wortarten, Fremdwörter, Wortverbindungen, ungewöhnliche Wörter, vulgäre Wörter, Auswahl und Verwendung von Vorwörtern, Bindewörtern, Umstandswörtern und Partikeln:

A: „Welche Position bekleidet er?“ – B: „Agenden, die er derzeit bekleidet“

A: „Wir, kleine Parteimitglieder und funktionäre“ – B: „wir freizeithliche Arbeitnehmer“

A: „über das hygienische und bakterielles Problem“ – B: „an dem bakteriellen Problem“

**Die Ergebnisse der linguistischen Analyse werden ähnlich wie die vom Schriftvergleich auf einer Wahrscheinlichkeitsskala präsentiert.**

### Zusammenfassung

**Der Sachverständigenbereich „Kriminologie – Schriftfach, Chiffrierwesen, Schriftwesen, Urkundenuntersuchung“** inkludiert mehrere Möglichkeiten, Urkundenanalyse und Texte in den forensischen Ermittlungen zu nutzen. Außer der **technischen Untersuchung** (Papier, Schreibmittel, Präge- und andere Spuren, Drucker etc) ist auch die Analyse der Schrift und der Texte möglich. Die **Graphologie** untersucht händisch geschriebene Texte mit dem Ziel, persönliche Merkmale des Schreibers zu entdecken. Der **Schriftvergleich** will die Identität des Verfassers bestimmen. Die **Textanalyse (forensische Linguistik)** soll anhand der linguistischen Textmerkmale (Satzbau, Morphologie, Rechtschreibung, Wortschatz) die Identität des Verfassers eruieren oder einen möglichen Autor charakterisieren.

Das Ziel dieses Beitrags war es, die weniger bekannte Disziplin vorzustellen, die als Unterstützung der kriminalistischen Ermittlungen oder auch im öffentlichen und privaten Bereich eingesetzt werden kann.

### Literatur:

Fobbe, Forensische Linguistik (2011).

Knasmüller, Zur Echtheit und Manipulation von SMS, SV 2013/4, 196.

Seibt, Unterschriften und Testamente (2008).

### Korrespondenz:

Univ.-Doz. Dr. phil. Alena Aigner  
E-Mail: alena.aigner@eduhi.at